



DIE UNTERSCHIEDLICHEN GEFÜHLE, die der Karfreitag beim Hörer und Betrachter auslöst, brachte die „Angel Company“ bei ihrem Passionskonzert klaviersoll zum Ausdruck und schlug dabei bereits die Brücke von der Passion zum Ostergeschehen. Foto: Zachmann

Mit der Spannung und den Widersprüchen, die der Karfreitag in sich birgt, hat es die Gesangsformation „Angel Company“ bei dem Passionskonzert der evangelischen Kirchengemeinde Wilferdingen aufgenommen. Den über 500 Besuchern, die die Christuskirche am Freitagabend bis zum Anschlag füllten, überließen sogar die Chormitglieder ihre Sitzplätze.

Das, was sie zu verkünden hatten, hielt die 14 hochkarätigen Akteure ohnehin nicht auf den Stühlen: Hautnah führten sie an das Kreuz Jesu Christi heran und begleiteten die Gemeinde gefühlvoll durch die biblischen Kar-

## Halleluja am Karfreitag

### Passionskonzert der „Angel Company“ schlägt Brücke

freitags-Ereignisse zwischen Tod und Leben, Niederlage und Sieg.

Ergriffen von ausdrucksstarken Solopassagen und einer Mischung aus englischen und deutschen, alten und modernen Chorälen, Spirituals und Lobpreisliedern, begleitet von passenden Instrumenten und gespickt mit persönlichen Gedanken und zentralen Bibelstellen, konnte jeder Einzelne das Pas-

sionsgeschehen für sich erleben und noch einmal aus einer ganz neuen Perspektive entdecken.

Keineswegs blieb es bei der Trauer und Klage über den Kreuzestod Jesu. Zwar habe sich Gott sehr anstrengen müssen, um den menschlichen Sündenberg zu erklimmen und seinen Sohn zur Rettung der Menschen am Kreuz zu opfern, wie Chorleiter Bertold Engel

verdeutlichte. Schließlich habe er es jedoch geschafft und so sei die Passion das Rettungsprogramm für unser Leben und das Leben nach dem Tod.

„Früher wäre es undenkbar gewesen, bereits am Karfreitag das Halleluja anzustimmen und die frohe Botschaft zu verkünden“, meinte der Chorleiter. Als ob sie das Trübsal-Blasen jedoch nicht länger ausgehalten würden, ließen die Sängerinnen und Sänger am Ende ihrer Freude über den Sieg Jesu Christ am Kreuz freien Lauf und schafften es dadurch, eine musikalische Brücke von Karfreitag bis hin zu Ostern zu schlagen. Julian Zachmann

## Klares Votum für Windkraft

**Engelsbrand (ric).** Ob die Bekanntgabe in der Jahresmitgliederversammlung der Schwarzwaldvereins-Ortsgruppe Engelsbrand Auswirkungen auf die im Herbst geplante Bürgerabstimmung über Windkraft haben wird, weiß man nicht. Aber der Hauptverein ist jetzt für die Aufstellung von Windkraft und gegen Pumpspeicherwerke.

Bei 13 Wanderungen der Ortsgruppe mit 369 Teilnehmern wurden im vergangenen Jahr insgesamt 141 Kilometer gewandert. Die Wegwarte haben übrigens rund um Engelsbrand ein Wegenetz von 31 Kilometern zu betreten.

Heinz Diller gehört seit 40 Jahren zum Schwarzwaldverein und wurde dafür geehrt. Seit 25 Jahren sind Hannelore Burghardt, Waldtraud Franz, Renate Glauner und Ruth Schilling mit dabei. Auch sie bekamen Urkunden und Anstecknadeln.

Nach den Neuwahlen setzt sich der Vorstand so zusammen: Vorsitzender ist Winfried Sacher, sein Stellvertreter Edgar Bulwer, Schriftführerin Brigitte Kappler, Wanderwarte sind Karl-Heinz Wagner und Rudolf Frenzel. Wegwarte Manfred Strobel und Bernd Kappler. Beisitzerinnen sind Ruth Schilling und Christel Fricker.

## Begegnung mit dem Riesen Erkinger

**Bad Liebenzell (PK).** Die Kurverwaltung Bad Liebenzell bietet am Mittwoch, 11. April, eine Führung mit Hans-Joachim Rapp durch die Burg Liebenzell an. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Parkplatz der Burg Liebenzell. Bei dieser Führung lernen Teilnehmer die Geschichte der fast 750 Jahre alten Burg Liebenzell kennen. Dabei ist natürlich auch die Rede von den Erbauern der Burg, die Grafen von Eberstein, die nachfolgenden Burgherren und selbstverständlich auch vom Leben und Wirken des Riesen Erkinger.

Bis 1953 war die Burg Liebenzell eine Ruine. Seit mehreren Jahrzehnten ist die Idee des Gründers des Internationalen Forum Burg Liebenzell, Gustav-Adolf Gedat, einen Ort der internationalen Begegnung zu schaffen, verwirklicht.

Nach einer Besichtigung des Innenhofes besteht die Möglichkeit, die Stufen des 34 Meter hohen Burgturms zu erklimmen und die Aussicht auf die Stadt zu genießen. Anmelden kann man sich im ServiceCenter Bad Liebenzell unter Telefon (0 70 52) 40 80.

## Wie Zimmerpflanzen gepflegt werden

**Remchingen-Singen (wg).** Nicht nur die Pflanzen in der freien Natur, auch die auf der Fensterbank haben spezielle Bedürfnisse. Über die Anzucht und Pflege von Zimmerpflanzen hält Frank Schaumeyer, Verwaltungsmittglied des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) Pforzheim am Freitag, 13. April, ab 19.30 Uhr anhand von Anschauungsmaterial einen Fachvortrag im Vereinsheim des OGV Singen. Zu diesem offenen Abend sind alle Interessenten willkommen. Der OGV Singen wird die Gäste im Anschluss an den Vortrag bewirten. Das Vereinsheim liegt in Singen an der Hegegachstraße.

## Innovative Harfenmusik

**Schömburg (PK).** „Time for Harp“ mit Klassik, Folk und Jazz heißt es am Donnerstag, 12. April, 19.30 Uhr, im Kurhaus Schömburg, wenn Ulla van Daalen mit der Harfe und Urs Fuchs mit Bass und Percussion zu erleben sind.

Die Soloharfenistin des WDR-Rundfunkorchesters geht seit Jahren unkonventionelle Wege. Mit ihren Eigenkompositionen zwischen Klassik, Folk und Jazz gilt sie mittlerweile als populäres Aushängeschild für innovative Harfenmusik. Zusammen mit dem Weltmusik-Profi Urs Fuchs an Bass und Percussion erwartet die Besucher ein außergewöhnliches Konzertereignis. Karten gibt es unter Telefon (0 70 84) 1 44 44.

## Sprechtag der Sozialversicherung

**Pforzheim/Enzkreis (PK).** Der Sprechtag der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung Baden-Württemberg (LSV) findet am 19. April, von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr in Raum 303 des Landratsamtes Enzkreis, Zähringeralle 3 in Pforzheim statt.

Eine vorherige Terminvereinbarung unter Telefon (0 71 41) 45 11 30 ist dazu erforderlich.

## Wir gratulieren

**Bad Wildbad:** Frida Bott, König-Karl-Straße 81 (88 Jahre); Reinhold Kohnle, Hochwiesenhof 5 (77 Jahre); Kurt Klier, Jahnweg 6 (72 Jahre).

**Birkenfeld:** Heinrich Stelzl, Dresdener Straße 5 (83 Jahre); Christa Ortlepp, Grundlestraße 15 (80 Jahre); Guido Bich, Dietlinger Straße 62 (78 Jahre).

**Eisingen:** Dieter Pruhs, Uhlandstraße 7 (74 Jahre).

**Engelsbrand:** Reinhold Merz, Hauptstraße 25/1 (74 Jahre).

**Engelsbrand-Salmbach:** Ingeborg Rieth, Pforzheimer Straße 82 (82 Jahre); Hannelore Kranzpillner, Römerstraße 10/1 (76 Jahre).

**Ispingen:** Helga Pauser, Wilhelmstraße 45 (74 Jahre); Hans-Joachim Korinth, Am Breitenstein 39 /73 Jahre).

**Keltern-Ellmendingen:** Helga Seemann, Keplerstraße 12 (78 Jahre).

**Königsbach-Stein:** Heinz Kossmann, Bahnhofstraße 4 (80 Jahre).

**Mühlacker:** Ernestine Koziol, Königberger Straße 33/1 (88 Jahre); Elli Faltinat, Banzhafstraße 2 (86 Jahre); Alexander Wunsch, Kelterstraße 52 (83 Jahre).

**Neuenbürg-Arnach:** Margit Kilian, Baumstraße 7 (73 Jahre); Gerda Grund, Schillerstraße 41 (71 Jahre).

**Neuhausen-Hamberg:** Walburga Dexheimer, Mozartstraße 5/1 (89 Jahre).

**Neulingen-Bauschlott:** Helga Wächter, Strombergstraße 20 (82 Jahre); Helmut Seitz, Strombergstraße 20 (76 Jahre).

**Niefern-Öschelbronn:** Dr. Ursula Maxeiner, Am Eichhof 20 (86 Jahre); Elsa Eberl, Gartenstraße 63 (82 Jahre); Horst Augenstein, Öschelbronner Weg 12 (79 Jahre); Erich Schattka, Pforzheimer Straße 45 (75 Jahre); Hedwig Talmon, Feldstraße 10 (73 Jahre).

**Ölbronn:** Alfred Kappel, Schillerstraße 3 (85 Jahre); Adolfin Sauerlich, Sonnenstraße 3 (71 Jahre).

**Ölbronn-Dürren:** Rolf Bittigkoffer, Ahornweg 4 (75 Jahre).

**Remchingen-Nöttingen:** Karl Urbitsch, Panoramastraße 21 (70 Jahre).

**Straubenhardt-Feldrennach:** Willi Heidt, Maienstraße 24 (78 Jahre); Walter Dill, Langenalber Straße 92 (74 Jahre); Helga Fauth, Rominterstraße 10 (71 Jahre).

**Straubenhardt-Schwann:** Irene Weiss, Erlenweg 10 (84 Jahre).

**Tiefenbronn-Mühlhausen:** Werner Hoffmann, Rosenstraße 7 (83 Jahre). Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute Friedrich Bauer und Jutta geborene Eberius in Mühlacker, Öschelbronner Straße 38.

## „Nur Hobbylandwirte betroffen“

### CDU-Abgeordneter Krichbaum erinnert an Sinn der „grünen Kennzeichen“

**Enzkreis (PK).** „Streuobstwiesen sind einfach typisch für Baden-Württemberg. Diese müssen wir erhalten“, reagiert Bundestagsabgeordneter Gunther Krichbaum auf Berichte über eine groß angelegte Überprüfungsaktion des Finanzamtes Pforzheim zur Vergabe der „grünen Kennzeichen“. Der CDU-Politiker wandte sich deshalb nach eigenen Angaben bereits an das Bundesfinanzministerium und die Sorgen von Hobbylandwirte aus der Region vorgetragen. Das Ministerium habe ihm, dass die Überprüfungen des Finanzamtes Pforzheim keinesfalls auf einer Weisung aus Berlin beruhe, teilt Krichbaum jetzt in einer Presseinformation mit.

Dass das Finanzamt Pforzheim jetzt alle Besitzer eines grünen Kennzeichens angeschrieben hat, könne eine Routine-

überprüfung sein oder eine Überprüfung nach konkreten Hinweisen, schlussfolgert Krichbaum. Ihm ist der Hinweis wichtig, dass sich für so genannte Nebenerwerbslandwirte nichts ändere. Das Unterscheidungsmerkmal zu Hobbylandwirten sei die „Teilnahme am wirtschaftlichen Verkehr“. „Wer also seine Produkte auf dem eigenen Hof, auf Märkten oder bei einer Genossenschaft verkauft, bekommt selbstverständlich auch künftig das grüne Kennzeichen.“ Betroffen vom Entzug der Steuerbefreiung seien nur Hobbylandwirte, die ihre Produkte ausschließlich für den Eigenverbrauch anbauen.

Krichbaum erinnert an den ursprünglichen Zweck der Steuerbefreiung für die grünen Kennzeichen: „Diese Vorschrift stammt aus der Nachkriegszeit

und sollte die Motorisierung in der Landwirtschaft unterstützen. Dieses Ziel ist nun sicher erfüllt.“ Daher stehe diese Steuerbefreiung in Berlin auch immer wieder zur Disposition, an eine Ausweitung sei hier daher kaum zu denken.

Zum Problem, wie Besitzer von Streuobstwiesen darin bestärkt werden können, ihren Baumbestand zu pflegen, meint Krichbaum: Zum einen müsse bei den Steuernachforderungen die Anwendung von Härtefallregelungen geprüft werden, zum anderen müssten gerade diejenigen, die die Streuobstwiesen in ihrer Freizeit pflegen und damit kein Geld verdienen, besonders unterstützt werden. Ein solches Programm könne aber nur das Land auflegen, lässt der Bundespolitiker weiter wissen.

## Osterlicht weiter getragen

### Lesung der Schöpfungsgeschichte erhellt dunkle Kirche in Tiefenbronn

**Tiefenbronn (ric).** In Tiefenbronn ist es Brauch, dass in der Nacht zum Ostersonntag das Osterlicht von der Sankt-Maria-Magdalena-Kirche in die Sankt-Alexander-Kirche nach Mühlhausen getragen wird. Nach dem Gottesdienst am späten Ostersonntag marschierte eine größere Gruppe von Tiefenbronn los und kam kurz nach Mitternacht in Mühlhausen an. Das Osterlicht trug in einer Laterne die Mühlhausener Pfarrgemeinderätin Vita Tavolieri.

Alle Erstkommunikationskinder von diesem Jahr liefen mit. Aber auch viele andere Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mit Fackeln pilgerte die Gruppe über den Fuß- und Radweg nach Mühlhausen. Dort wurde in der Kirche das Osterlicht angezündet und die Kinder durften Ostereier bei Nacht suchen. Da waren die Fackeln hilfreich.

### Ostereiersuche im Fackelschein

Eine Abordnung ging dann noch ein Stück weiter den Berg hinauf bis nach Lehningen, um auch in der Sankt-Ottilia-Kirche das Osterlicht zu entzünden.

Zuvor fand in der voll besetzten Tiefenbronner Sankt-Maria-Magdalena-Kirche ein Gottesdienst statt, der mit der Entstehungsgeschichte unserer Erde begann. Dazu gingen alle Lichter in der Kirche aus und der Pfarrer mit einer großen Osterkerze kam mit seinen Ministranten in die Kirche.

In einer Lesung wurden die einzelnen Tage der Schöpfung bis zum siebten Tag erzählt. Als Abschluss jeden Tages



KURZ VOR MITTERNACHT macht sich die Gruppe von der Tiefenbronner Kirche auf zur katholischen Kirche in Mühlhausen. Ganz vorne links trägt Pfarrgemeinderätin Vita Tavolieri das Licht, mit dem später in Mühlhausen das Osterlicht entzündet wird. Foto: Richter

hieß es „Es wurde Abend, es wurde Morgen“ und jedes Mal entzündete ein Ministrant eine Kerze. Über zweihundert Kerzen standen auf den Gesangbuchauflagen und auch die wurden anschließend von den Ministranten, die

durch die Reihen gingen, angezündet. Nur im Schein der Kerzen fand der Gottesdienst statt. Vor der Kirche hatten Helfer ein Osterfeuer entzündet, an dem jeder der mitlief nach Mühlhausen seine Fackel entzündete.